

Vorwort

Autor(en): **Specker, Louis**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen**

Band (Jahr): **142 (2002)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Das Historische Museum St.Gallen präsentiert vom Sommer 2002 bis anfangs 2003 eine Sonderausstellung, die sich mit den Anfängen des kantonal st.gallischen Volksschulwesens befasst. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, Einblicke in die kompliziert und oft zähe verlaufene Entstehungsgeschichte jener grundlegenden Bildungsinstitution zu gewähren, in welcher die fortschrittlich denkenden Geister seit der Aufklärung eine unabdingbare Voraussetzung für den Aufbau eines modernen, demokratischen Staatswesens erkannt haben: die allgemeine Volksbildung in Gestalt einer unentgeltlichen, allen Schichten zugänglichen Volksschule. Bis diese Postulate hierzulande Früchte trugen, sollten viele Jahrzehnte vergehen. Zahllose Hindernisse waren zu überwinden und bewundernswerte Pionierarbeit musste geleistet werden, bis aus der Volksschule die uns vertraute, für alle offene, vom Staat getragene und beaufsichtigte Bildungsinstitution geworden war.

Die Ausstellung im Historischen Museum möchte auf einige wichtige Stationen und Problemkreise der Schulentwicklung in unserer Region hinweisen. Dabei stehen notgedrungen die revolutionären Wandlungen und massgebenden Erkenntnisse, welche das 19. und frühe 20. Jahrhundert erzeugt und hervorgebracht haben, im Vordergrund, denn was aus ihnen folgte, ist

trotz Computerisierung und Globalisierung bis in unsere Tage hinein massgebend geblieben.

Die schulgeschichtliche Ausstellung verdankt ihre Realisierung auch der Absicht des Historischen Museums, einen kleinen, vorgezogenen Beitrag zum Kantonsjubiläum im Jahr 2003 zu leisten. Das vorliegende Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen möchte der Ausstellung als Begleitschrift dienen und dazu anregen, sich nach der kurz bemessenen Besuchszeit noch mit einigen weiteren wichtigen Themenkreisen der Schulentwicklung zu befassen und das Gesehene zu vertiefen. Ihre Artikel sind Themen gewidmet, denen die regionale Geschichtsschreibung nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat: Entstehung der Kindergärten; aus der Geschichte der Gewerbeschule; die Rolle der Fabriksschule im 19. Jahrhundert; die Bedeutung der Reformpädagogik und der Landschulbewegung. Im Namen des Historischen Vereins und des Historischen Museums danke ich den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge. Dr. Marcel Mayer, dem Redaktor der Neujahrsblätter, danke ich für die aufwändige und sorgfältige Betreuung der Publikation.

St.Gallen, im Juni 2002
Dr. Louis Specker, Museumsdirektor

Vorwort

Das historische Museum Berlin präsentiert zum zweiten Mal die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Berlin. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: die Geschichte der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, die Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert und die Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung ist eine hervorragende Gelegenheit, die Geschichte der Stadt Berlin zu entdecken. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: die Geschichte der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, die Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert und die Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung ist eine hervorragende Gelegenheit, die Geschichte der Stadt Berlin zu entdecken.

Die Ausstellung ist bis zum 31. März 2024 zu sehen. Die Eintrittspreise sind im Museum ersichtbar.

Das historische Museum Berlin präsentiert zum zweiten Mal die Ausstellung zur Geschichte der Stadt Berlin. Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: die Geschichte der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, die Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert und die Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung ist eine hervorragende Gelegenheit, die Geschichte der Stadt Berlin zu entdecken. Die Ausstellung ist in drei Teile unterteilt: die Geschichte der Stadt bis zum 18. Jahrhundert, die Geschichte der Stadt im 19. Jahrhundert und die Geschichte der Stadt im 20. Jahrhundert. Die Ausstellung ist eine hervorragende Gelegenheit, die Geschichte der Stadt Berlin zu entdecken.